

Mein Geisterstuhl

Ich hab nen Stuhl, der hat drei Beine.
Ich setz mich drauf, ich hab ja meine.
Ich balancier ihn spielend aus.
Kein anderer setzt sich gern darauf.

Und sind wir einst Zuviel im Haus,
sucht niemand sich den Guten aus.
Bin ich dann mal zu spät dabei,
mein Dreibein ist für mich noch frei.

Muss ich kurz zum Örtchen gehen,
kann ich ihn am Tisch anlehnen.
Manch ein Witz ist schon gerissen.
Diesen Stuhl mag ich nicht missen.

Lass sie lästern, kritisieren,
sich darüber echauffieren.
Schmunzelnd amüsiert bin ich,
gibt es stets nen Platz für mich.

Eins nur mag der Stuhl nicht leiden,
wenn die Gäste lange bleiben,
unsere Gläser oft erklingen
und ihn leicht zum Schwanken bringen.

Manch Ledierung lässt schon grüßen,
trotz Verlass auf hölzern Füße,
Trinkt man einst ein Glas zu viel,
ist er nicht mehr mit im Spiel.

Neulich schnitzte ich mit stolz,
einen Spruch ins edle Holz.
„Diesen Stuhl bewohnt ein Geist,
der Trunkenbolde runter schmeißt.“

Seither ist er sehr begehrt
und wird von allen sehr verehrt.
Nur ich, als seines Wächtersmann,
weiß, was er vertragen kann

